

WORTGOTTESDIENST ALS HAUSGOTTESDIENST

zum 5. Ostersonntag, 10. Mai 2020



Zur Vorbereitung:

Bereiten Sie den Raum und sich selbst vor: Zünden Sie eine Kerze an, stellen sie ein paar Blumen auf. Kommen Sie zur Ruhe. Beginnen Sie nach einer kurzen Stille.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eröffnungsvers

„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat wunderbare Taten vollbracht und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker. Halleluja.“
(vgl. Ps 98, 1-2)

Einführung

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ damit haben wir unseren Gottesdienst im Eröffnungsvers begonnen. Im gleichnamigen Osterlied (Gotteslob-Nr. 409) heißt es denn „führt auch unser Weg durch Nacht, bleibt doch seines Armes Macht über unserm Wallen.“

Das ist Ostern: durch die Nacht des Todes, durch das Dunkle auch unserer Zeit, ist Jesus da.

Kyrie

Herr, Jesus, Wahrheit, Weg und Leben. – Kyrie eleison.
Herr, Christus, niemand kommt zum Vater außer durch dich.
– Christe eleison.
Herr, Jesus, wer dich sieht, der sieht den Vater.
– Kyrie eleison.

Tagesgebet

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung Apostelgeschichte 6, 1-7

Antwortpsalm Psalm 33; GL 56,1

**Ruf vor dem
Evangelium** So spricht der Herr:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Evangelium Johannes 14, 1-12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr.
Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen?
Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.
Philíppus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht

erkannt, Philíppus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaub mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Predigtgedanken

Es ist heute so leicht geworden, einen anderen Menschen zu finden. „Gib mir kurz Deine Adresse fürs Navi“, heißt es da, wenn man einen Freund besuchen möchte, der in eine andere Stadt gezogen ist. Und das Navigationsgerät oder wahlweise das Handy führen mich sicher zum Ziel. Nicht immer klappt das so sicher in Ochtrup's Bauernschaften. Da muss dann doch ein Blick auf die Beschilderung der Wege geworfen oder – oft leichter – kurz nachgefragt werden.

„Den Weg dorthin kennt ihr“, sagt Jesus den Jüngern in seiner Abschiedsrede aus dem Johannesevangelium. Gut, dass einer nachfragt. Thomas ist es, der sich eine Wegbeschreibung wünscht und vor allem Angst hat, Jesus zu verlieren. Die Antwort, die er von Jesus erhält ist *die* große Orientierungshilfe für jeden Christen: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ Mit ihm verbunden hat jeder Weg, den wir gehen eine Richtung, in Beziehung zu ihm gehen wir nicht verloren, sondern ins Leben. Vertrauend auf diesen inneren Kompass sagte Dietrich Bonhoeffer in schwierigen Zeiten: „Keinen Weg lässt Gott uns gehen, den er nicht selbst gegangen wäre, und auf dem er uns nicht vorausginge.“

Fürbitten

Jesus sagt: Glaub an Gott und glaubt an mich. In diesem Glauben vertrauen wir ihm unsere Anliegen an und bitten:

- Um die Ausbreitung des Wortes Gottes unter den Menschen, damit sie zum Glauben an ihn finden.
- Um ein gegenseitiges Zuhören und aufeinander Zugehen der Menschen, damit Verständnis wächst, wo immer mehr der Hass regiert.

- Um den Frieden in der Welt und ein Nachlassen der bewaffneten Konflikte, vor denen die Menschen fliehen.
- Um Rückhalt in der Liebe ihrer Familien für alle Mütter, die wir heute besonders ehren.
- Um einen Platz in den Wohnungen des ewigen Lebens für alle unsere Verstorbenen.

Herr, wer an dich glaubt, geht nicht zugrunde. Dir danken wir als unserem Bruder und Herrn in Ewigkeit.

Gebet

Gott, lass meine Gedanken sich sammeln zu dir.

Bei dir ist das Licht, du vergisst mich nicht.

Bei dir ist die Hilfe, bei dir ist die Geduld.

Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.

Dietrich Bonhoeffer

Vater unser

Segen

So segne mich und alle Menschen, die zu mir gehören und für die ich gebetet habe, der allmächtige Gott: DER VATER – UND DER SOHN – UNDN DER HEILIGE GEIST.

Amen.



Kath. Pfarrei St. Lambertus

Kolpingstr. 1
48607 Ochtrup

Tel. 02553 / 9715 0

Mail stlambertus-ochtrup@bistum-muenster.de

Zusammenstellung: Pastor Stefan Hörstrup, 08.05.2020

Foto: jplenio – pixabay.com